

# 3. Passionsandacht – das Leben vertiefen 18. März

Pfarrerin Ulrike Kaffka

**Im Namen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist**

## **Gebet**

Gott, stärke mich, dein Leiden zu bedenken  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Macht des Bösen uns zu erlösen.  
Seh´ ich dein Kreuz, den Klugen dieser Erden ein Ärgernis  
und eine Torheit werden,  
so sei es doch mir, trotz Hohn und Spott, deine Weisheit, Gott;  
deine Weisheit, die mich lehrt auf das Leid dieser Welt zu sehen  
und daran nicht zu zerbrechen,  
weil deine Liebe und dein Erbarmen stärker sind als der Tod.

## **3. Bild auf dem Altar – Geißelung Christi (Es ist angestrahlt)**

Im Mittelpunkt Jesus – bis auf ein Lendentuch entkleidet.  
Mit einem Strick die Hände gebunden an eine Säule.  
Zu seinen Füßen liegt das graue Gewand.  
Daneben das Knäuel des Stricks, mit dem er gefesselt wurde.  
Auch die Dornenzweige liegen bereit.  
Er ist umringt von vier Männern in edler Kleidung. Die farbenfrohen Beinkleider stechen besonders hervor. In starkem Kontrast dazu steht, was sie tun:  
Jeder von ihnen hat ein Folterinstrument in der Hand, eine Rute, Riemen oder Geißeln.  
Damit schlagen sie auf den Gebundenen ein.  
Mehrere Männer schauen durch ein offenes Fenster zu.  
Der vordere von ihnen verweist auf ein Schriftstück in seiner Hand.

Die Geißelung Christi wird in den Evangelien nur am Rande erwähnt. So heißt es im Johannesevangelium 19,1: „Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.“

Christus wird an eine tragende Säule gebunden, dargestellt. Die aus dem Bild herausragende Mittel - Säule könnte an die Säulen des salomonischen Tempels denken lassen. Die Namen der salomonischen Tempelsäulen lauteten: „Er, JHWH, lässt fest stehen“ und: „In ihm ist Kraft“.

An der Säule festgebunden kann Jesus den Schlägen seiner Peiniger nicht ausweichen. Sie schlagen vor allem von hinten mit ihren Geißeln zu. Niemand vermag Jesus ins Gesicht zu schauen.

Hinterrücks lassen sich eben die gemeinsten Schläge verpassen.

Der Körper Jesu trägt von dieser Tortur noch keine Wunden davon.

Von weiter her schaut Pilatus und sein Gefolge dem Geschehen zu - auch sie eingehüllt in prunkvolle Gewänder. Sie halten sich diese Grausamkeiten vom Leib. Die Schergen und Zuschauer stellen durch ihre unterschiedliche Kleidung unterschiedliche soziale Schichten dar. Es scheint, als richte sich diese Verschiedenheit auch an die verschiedenen Betrachter jener Passionsbilder.

Sie alle, wir alle, so könnte der Maler damit sagen, sind daran beteiligt Jesus Schläge zuzusetzen. Stellvertretend nimmt ER all die Nackenschläge auf sich, die wir an andere verteilen, aber auch die, die uns zuteil werden.

*Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen*, so heißt es im Jesajabuch (53,4) über den Gottesknecht.

Bisher werden schwer heilbare Krankheiten als „Geißel der Menschheit“ bezeichnet: AIDS, Malaria, Kinderlähmung, Tuberkulose...

Nun auch das Coronavirus, das die Menschheit weltweit geißelt.

Menschen sind in Angst und Sorge, viele erkranken schwer, manche sterben. Es gibt Einschränkungen im alltäglichen Leben, die wir hier seit Jahrzehnten nicht mehr kennen. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen sind noch unabsehbar.

Was kommt noch?

Um wen habe ich Angst? Was macht mir Sorgen?

Was bindet mich? Wo fühle ich mich geschlagen?

Wir Menschen fügen uns gegenseitig viel Leid zu.

Aber es gibt auch Leid, Krankheit und Tod, bei denen es sich nicht klären lässt, woher es kommt. Kommt es von Gott? Warum lässt er das zu und rettet nicht alle seine Menschen? Darauf gibt es keine Antwort. Jede versuchte Antwort darauf ist nicht richtig.

Dieses Altar-Bild sagt mir: All das, was Menschen erleiden, hat Jesus am eigenen Leib erlitten. Er kennt das. Er trägt es mit. Ich bin mit meiner Sorge, mit meiner Angst, mit meinem Leid nicht allein. Niemand ist damit allein.

Dieses Bild sagt mir auch:

Sieh hin, wo und wie Menschen heute leiden. Sieh hin und fühle mit.

Sie hin und Sorge nach deinen Möglichkeiten dafür, dass es nicht so bleibt.

Denn Jesus ist auch nicht in dem Leid, er ist nicht im Tod geblieben.

Gott hatte anderes mit ihm vor. Gott hat anderes mit uns vor: Leben!

### **Gebet**

Gott, ich bringe vor dich das Leid, die Not, die mich bedrücken.

Da sind so viele Fragen, so viel Unsicherheit, so viel Sorgen um die Zukunft.

Du selbst hast gelitten. Du bist da, wo Menschen leiden.

Hilf mir tragen, nimm die Angst, schenke du mir Hoffnung und Kraft.

Mache mich wach, die Not anderer zu sehen und selbst mit zu tragen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Segen**

Gottes Liebe wärme dich.

Gottes Gegenwart umstrahle dich.

Gottes Geist möge in dir sein.

Gottes Kraft soll in dir wirken.

Gottes Zärtlichkeit soll dich beschützen.

Gottes Friede soll dich umgeben.

So segne dich Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen